

Kamerun: Anglophone Separatist_innen

Themenpapier der SFH-Länderanalyse

Bern, 5. Juli 2021

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
deutsch

COPYRIGHT

© 2021 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Konflikt in den anglophonen Regionen.....	4
1.1	Intensivierung des Konfliktes.....	4
1.2	Eskalation der Gewalt und hunderttausende Vertriebene	6
1.3	Schwierige Informationslage	6
2	<i>Ambazonia Governing Council</i> und <i>Ambazonia Interim Government</i>	7
2.1	Bewaffnete separatistische Gruppierungen	8
3	Vorgehen der kamerunischen Behörden gegen mutmassliche anglophone Separatist_innen.....	10
3.1	Wahllose Gewalt gegen Zivilbevölkerung.....	13
4	Landesweite Verfolgung mutmasslicher Separatist_innen	14
5	Rückkehrgefährdung von anglophonen Personen, die sich exilpolitisch für die Errichtung eines Staates Ambazonien einsetzen.....	15
6	Überwachung exilpolitischer Aktivitäten in der Diaspora.....	16

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Konflikt in den anglophonen Regionen

Lehrkräfte, Studierende und Anwält_innen initiierten 2016 Proteste für mehr kulturelle und soziale Rechte der anglophonen Bevölkerung und gegen die wirtschaftliche Marginalisierung der anglophonen Regionen Nordwest und Südwest. Laut *International Crisis Group* (ICG) gehörten Lehrer_innen zu den ersten, welche Ende 2016 in den beiden anglophonen Regionen Nordwest und Südwest (NW und SW) gegen die kamerunische Regierung protestierten. Lehrkräfte hatten im November 2016 eine Kundgebung gegen einen Mangel an englischsprachigen Lehrer_innen, gegen die Ernennung von Lehrkräften, die nicht gut Englisch sprechen können und gegen die Missachtung des «angelsächsischen» Charakters der Schulen und Universitäten in den anglophonen Regionen organisiert. Mehrere tausend Personen haben sich den Protesten der Lehrkräfte angeschlossen, um ihren Unmut über die Marginalisierung der anglophonen Regionen im Gesamten, über den Mangel an Infrastruktur und Strassen sowie über die Marginalisierung von Englischsprachigen auszudrücken.¹ Auch *Amnesty International* wies im Jahresbericht 2016 darauf hin, dass Lehrkräfte, Studierende und Anwält_innen gegen die Ausgrenzung der englischsprachigen Minderheit protestierten und dass die Sicherheitskräfte Demonstrierende willkürlich inhaftierten und die Kundgebungen unter Einsatz exzessiver Gewalt auflösten.² Das *Global Centre for the Responsibility to Protect* beschreibt den heutigen Konflikt als politischen Konflikt über kulturelle Rechte und Identität, der sich 2016 intensivierte, als englischsprachige Lehrer_innen, Student_innen und Anwält_innen gegen ihre Unterrepräsentation und kulturelle Marginalisierung durch die französischsprachige Regierung zu protestieren begannen.³

1.1 Intensivierung des Konfliktes

Regierung reagierte mit Gewalt und Massenverhaftungen auf die Proteste. Die kamerunische Polizei und Armee haben die Demonstrationen gewaltsam aufgelöst.⁴ Die *Bertelsmann Stiftung* (BTI) betonte, dass die Reaktion der Behörden auf die Proteste gegen kulturelle und wirtschaftliche Missstände äusserst heftig war. Die Regierung setzte das Militär ein, um öffentliche Demonstrationen gewaltsam niederzuschlagen. Bei diesen Zusammenstössen wurden Hunderte verhaftet und Dutzende getötet, was zur Eskalation des Konflikts führte.⁵ Auch BBC wies auf hunderte Verhaftungen hin.⁶

Separatisten riefen den neuen Staat «Ambazonia» aus, Intensivierung des Konfliktes im Oktober 2017, Zunahme der Übergriffe auf die Zivilbevölkerung. Nachdem die kamerunischen Sicherheitskräfte äusserst brutal auf die Proteste in den anglophonen Regionen NW und SW vorgegangen sind, griffen separatistische Gruppen zu den Waffen. Sie forderten

¹ International Crisis Group (ICG), Cameroon's Anglophone Crisis at the Crossroads, 2. August 2017: www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/250-camerouns-anglophone-crisis-crossroads.

² Amnesty International (AI), Amnesty International Report 2016/17 - The State of the World's Human Rights - Cameroon, 22. Februar 2017: www.ecoi.net/de/dokument/1418598.html.

³ Global Centre for the Responsibility to Protect, R2P Monitor, Issue 53, 15. September 2020: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/R2P_Monitor_SEPT2020_Final.pdf.

⁴ ICG, Cameroon's Anglophone Crisis at the Crossroads, 2. August 2017.

⁵ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 30: www.ecoi.net/en/file/local/2029555/country_report_2020_CMR.pdf.

⁶ BBC News, Bamenda protests: Mass arrests in Cameroon, 23. November 2016: www.bbc.co.uk/news/world-africa-38078238.

die Schliessung der Schulen und schworen, die englischsprachigen Regionen unregierbar zu machen.⁷

Im Oktober 2017 riefen separatistische Kräfte die selbsternannte Übergangsregierung, das *Interim Government of Ambazonia*, aus. Darauf folgte die Bildung verschiedener bewaffneter separatistischer Gruppen, unter denen die *Ambazonia Defence Forces* (ADF) die wichtigste ist. Im Laufe des Jahres 2018 nahm die Zahl der Zusammenstösse zwischen separatistischen Gruppierungen und Regierungstruppen erheblich zu. Gleichzeitig gab es vermehrt Angriffe separatistischer Gruppen auf die Zivilbevölkerung, insbesondere im Bildungssektor. Die *Bertelsmann Stiftung* (BTI) beschrieb, dass die Antwort der Regierung hart ausfiel. Die Regierung wählte die «Taktik der verbrannten Erde» und schränkte die Vereinigungs- und Meinungsfreiheit drastisch ein.⁸

Übergriffe auf die Zivilbevölkerung als mutmassliche Kollaborateure der Regierung durch separatistische Gruppen.⁹ Im Rahmen der Zusammenstösse zwischen separatistischen Gruppen und kamerunischen Sicherheitskräften haben beide Seiten zahlreiche Übergriffe gegen die Zivilbevölkerung verübt.¹⁰ Die Separatistenbewegung ist stark zersplittert und die meisten ihrer Gruppen gehen gewalttätig gegen Regierungskräfte und Zivilpersonen vor, die als Kollaborateure der Regierung wahrgenommen werden. Auch Personen, die gegen von den separatistischen Gruppen auferlegte wirtschaftliche und politische Boykotte zu verstossen scheinen, werden zum Ziel der Separatist_innen. Die Krise hat zu zahlreichen Schliessungen von Schulen und Universitäten geführt.¹¹ Virginia Gamba, die *UN Special Representative on Children and Armed Conflict, Sexual Violence in Conflict, and Violence Against Children*, wie auch Alice Wairimu Nderitu, die *UN Special Adviser on the Prevention of Genocide*, äusserten in einer gemeinsamen Erklärung am 21. Februar 2020 ihre Bestürzung über die Menschenrechtsverletzungen an der Zivilbevölkerung in den anglophonen Regionen (NW und SW) Kameruns.¹² *Amnesty International* wies in den Jahresberichten zu den Jahren 2019 und 2020 darauf hin, dass separatistische bewaffnete Gruppen weiterhin schwere Übergriffe auf die Zivilbevölkerung verübten. Sie sind für extralegale Tötungen verantwortlich. Die Gewalt der Separatist_innen richtete sich auch gegen Menschen, welche die Anweisungen zur Schliessung von Schulen nicht respektierten. Zudem werden separatistische Kräfte für zahlreiche Entführungen verantwortlich gemacht.¹³ Auch *Human Rights Watch* (HRW) wies im April 2021 darauf hin, dass seit 2017 bewaffnete separatistische Gruppen hunderte Zivilpersonen entführt haben, darunter Student_innen, politische und kirchliche Führer_innen oder humanitäre Helfer, um Lösegelder zu erpressen. Falls die von separatistischen Gruppen bedrohten Zivilpersonen nicht bezahlen, werden sie als Kollaborateure bezeichnet, gefoltert und getötet. HRW berichtete unter anderem über die Tötungen von drei *Tribal Chiefs* durch separatistische Gruppen, weil sie sich geweigert haben sollen, das Einkommen aus der Kakao-

⁷ VOA News, Cameroon Teachers Reject Military Convoys to Schools, 11. Oktober 2020: www.voanews.com/africa/cameroon-teachers-reject-military-convoys-schools.

⁸ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 3.

⁹ Zu den Repressionen der Regierung vgl. Kapitel 3.

¹⁰ Global Centre for the Responsibility to Protect, R2P Monitor, Issue 53, 15. September 2020.

¹¹ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 29.

¹² Global Centre for the Responsibility to Protect, R2P Monitor, Issue 53, 15. September 2020.

¹³ AI, Human Rights in Africa: Review of 2019 - Cameroon, 8. April 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2028266.html; AI, Amnesty International Report 2020/21, The State of the World's Human Rights; Cameroon 2020, 7. April 2021: www.ecoi.net/de/dokument/2048653.html.

Produktion abzugeben und weil sie sich für die Wiederaufnahme des Schulbetriebes eingesetzt haben.¹⁴ Das *US Department of State* (USDOS) wies im aktuellen Bericht zur Menschenrechtslage darauf hin, dass bewaffnete Separatistenkräfte auch 2020 Dutzende Personen entführt haben und weist auf Berichte hin, wonach die Separatist_innen die Entführungsoffer körperlich misshandelten, einschliesslich Vergewaltigungen, Stresspositionen, Schläge und Auspeitschen mit Macheten. In einigen Fällen liessen die Entführer die Opfer nach Verhandlungen oder Lösegeldzahlungen wieder frei. Am 13. Juli 2020 entführten bewaffnete Personen mindestens 60 Männer, Frauen und Kinder im Dorf Mmouck Leteh in der Region Südwest.¹⁵

1.2 Eskalation der Gewalt und hunderttausende Vertriebene

Zivile Opfer, Intern Vertriebene, Menschen auf der Flucht. Seit 2016 sind in den anglophonen Regionen mindestens 4000 Zivilpersonen getötet worden. Laut Angaben der UNO sind drei der vier Millionen Einwohner_innen der anglophonen Regionen von der humanitären Krise betroffen und über 800'000 Kinder können keine Schule besuchen.¹⁶ Laut den aktuellen Zahlen von *UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs* (UN OCHA) vom Juni 2021 mussten alleine im April 2021 10'000 Menschen aufgrund von Gewalt aus ihren Dörfern fliehen, der Grossteil in der Menchum Division in der NW Region. Laut den aktuellen Zahlen sind 1,6 Millionen Menschen in den anglophonen Regionen auf humanitäre Unterstützung angewiesen, 712'800 sind innerhalb der anglophonen Regionen intern vertrieben worden und 67'300 sind ins benachbarte Nigeria geflohen.¹⁷

Eskalation der Gewalt im Laufe der Jahre 2020 und 2021. Laut dem *Global Centre for the Responsibility to Protect* ist die Gewalt im Laufe des Jahres 2020 weiter eskaliert.¹⁸ Gemäss dem Bericht von UN OCHA im Juni 2021 haben nichtstaatliche bewaffnete Gruppen den Einsatz von improvisierten Sprengkörpern (IEDs) verstärkt und die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung hat zugenommen. Die sich verschlechternde Sicherheitslage hat wie oben beschrieben zu mehrfachen internen Fluchtbewegungen geführt.¹⁹

1.3 Schwierige Informationslage

Landinfo, das Zentrum für Herkunftsländeranalyse der norwegischen Behörden, weist darauf hin, dass der Konflikt in den anglophonen Regionen Kameruns in den internationalen Medien kaum präsent ist. Ein Grund dafür sei, dass der Konflikt nur schwer greifbar sei, da lokale Medien kaum ein ausgewogenes Bild der Lage vor Ort beschreiben können, da die kamerunische Regierung versuche, die Berichterstattung einzuschränken und Journalist_innen einzu-

¹⁴ Human Rights Watch (HRW), *Armed Separatists' Abuse Rife in Cameroon's Anglophone Regions*, 12. März 2021: www.ecoi.net/de/dokument/2047240.html.

¹⁵ US Department of State (USDOS), *2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon*, 30. März 2021: www.state.gov/reports/2020-country-reports-on-human-rights-practices/cameroon.

¹⁶ ICG, *Cameroon*, Zugriff am 5. Juli 2021: www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon.

¹⁷ UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), *Cameroon Situation Report*, 3. Juni 2021: www.ecoi.net/en/file/local/2053055/Situation+Report+-+Cameroon+-+3+Jun+2021.pdf.

¹⁸ Global Centre for the Responsibility to Protect, *R2P Monitor*, Issue 53, 15. September 2020.

¹⁹ UN OCHA, *Cameroon Situation Report*, 3. Juni 2021.

schüchtern. Zudem würde internationalen Menschenrechtsorganisationen die Einreise verweigert.²⁰ Auch *Lifos*, die Institution für Herkunftsländerinformationen der schwedischen Migrationsbehörden, weist auf die allgemein schwierige Informationslage in den gewaltbetroffenen Gebieten hin. Sie erklärt dies mit der Unzugänglichkeit der Region, was den Zugang unparteiischer Beobachter erschwert, sowie aufgrund der Intransparenz der am Konflikt beteiligten Akteure.²¹

2 ***Ambazonia Governing Council* und *Ambazonia Interim Government***

Separatistische Gruppen zersplittert und fragmentiert. Laut der *Bertelsmann Stiftung* (BTI) ist die Separatistenbewegung stark zersplittert.²² Auch *Landinfo* beschreibt die separatistische Bewegung als fragmentiert und schwer durchschaubar, dies gelte sowohl für die politischen Fraktionen, wie auch für die bewaffnete Gruppen.²³ *Lifos* geht auch von einer Fragmentierung der anglophonen Bewegung aus, sie bestehe aus einer Vielzahl verschiedener Akteure mit unterschiedlichen Zielen, Strategien und Beziehungen zur Diaspora.²⁴

In einem Artikel der *Deutschen Welle* beschreibt ein anglophoner Menschenrechtsanwalt, dass jeder Bezirk («County») oder jede Gemeinschaft ihre eigenen Gruppen hat. Er geht von zehn bewaffneten Milizen aus und erklärt, dass es keine Befehlsketten gebe und nicht möglich sei, ihre jeweiligen Operationsstrukturen zu identifizieren.²⁵ *The New Humanitarian* beschrieb im Juni 2020, dass inzwischen die secessionistischen Kräfte in zwei rivalisierende *Ambazonia Interim Governments* zersplittert seien. Unter den jeweiligen *Interim Governments* seien verschiedene Fraktionen vereint, die sich zum Teil gegenseitig bekämpften. Laut *The New Humanitarian* gibt es zusätzliche Milizen, die keiner der beiden grösseren Fraktionen angehören, und sogenannte *Fake Amba*, lokale Milizen, denen vorgeworfen wird, von der Regierung bezahlt zu werden.²⁶

***Ambazonia Interim Government* und *Ambazonia Governing Council*.** Das USDOS geht von drei wichtigen anglophonen Separatistengruppen aus, dem *Ambazonia Governing Council*, dem von Sisiku Julius Ayuk Tabe geführten *Ambazonia Interim Government* und der von Samuel Ikome Sako geführten Splittergruppe des *Ambazonia Interim Government*.²⁷ Laut

²⁰ Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 7: www.ecoi.net/en/file/local/2023911/Kamerun-temanotat-Utvikling-i-Anglofon-konflikten-juli-2018-desember-2019-27012020-1.pdf.

²¹ Migrationsverket – Schwedische Einwanderungsbehörde, Kamerun – den anglofona krisen Stridigheter och andra motsättningar mellan statsmakten och den engelskspråkiga minoriteten, 27. Mai 2019. S. 39: www.ecoi.net/en/file/local/2010497/190527401.pdf.

²² Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 3; 29.

²³ Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 7.

²⁴ Migrationsverket, Kamerun – den anglofona krisen Stridigheter och andra motsättningar mellan statsmakten och den engelskspråkiga minoriteten, 27. Mai 2019. S. 28: www.ecoi.net/en/file/local/2010497/190527401.pdf.

²⁵ Deutsche Welle, Who are Cameroon's self-named Ambazonia secessionists?, 30. September 2019: www.dw.com/en/who-are-camerouns-self-named-ambazonia-secessionists/a-50639426.

²⁶ The New Humanitarian, Ahead of peace talks, a who's who of Cameroon's separatist movement, 8. Juli 2020: www.thenewhumanitarian.org/analysis/2020/07/08/Cameroon-Ambazonia-conflict-peace-whos-who.

²⁷ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

Landinfo sind die Separatisten in zwei grösseren, konkurrierenden Verbänden organisiert, die beide behaupten, Übergangsregierungen zu sein: das *Ambazonia Interim Government* (AIG) und das *Ambazonia Governing Council* (AGC). Daneben gebe es noch einige andere, kleinere Separatistenorganisationen.²⁸

***Ambazonia Interim Government* in zwei rivalisierende Fraktionen gespalten.** Das *Ambazonia Interim Government* (AIG) wurde im Juni 2017 gegründet und Sisiku Julius Ayuk Tabe wurde zum Präsidenten ernannt. Dieser wurde im Januar 2018 in Nigeria festgenommen und an Kamerun ausgeliefert und im August 2019 unter anderem wegen Terrorismus und Separatismus zu lebenslanger Haft verurteilt. Samuel Ikome Sako, der in den USA lebt, übernahm nach der Festnahme von Ayuk Tabe das Amt des Interimspräsidenten, doch seine Führung ist umstritten. Sowohl Ayuk Tabe als auch Ikome Sako behaupten, dass sie Führer der AIG und Präsidenten von Ambazonia seien. Der militärische Flügel der AIG ist eine Vereinigung von verschiedenen bewaffneten Milizen namens *Ambazonia Self-Defense Council* (ASC).²⁹

Ambazonia Governing Council. Laut der *International Crisis Group* wurde der Rivale des AIG, das *Ambazonia Governing Council* (AGC), 2013 von Ayaba Cho Lucas gegründet. Das AGC sei kompromissloser als das AIG. Ayaba Cho, der in Norwegen lebt, sei der unangefochtene Anführer und treffe Entscheidungen praktisch alleine, im Gegensatz zur relativ kollegialen Art der Entscheidungsfindung des AIG. Das Ziel des AGC sei es, die anglophonen Regionen unregierbar zu machen, bis die Regierung erkenne, dass die Kosten für den Kampf gegen die bewaffneten Milizen höher sei, als die Vorteile, die sich aus der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen der anglophonen Regionen ergäben.³⁰ Laut *The New Humanitarian* ist das *Ambazonia Governing Council* mit der AIG unter Ayuk Tabe verbündet. Die Allianz der beiden Gruppen sei im August 2019 formalisiert worden. Cho Lucas Ayaba, der Führer des *Ambazonia Governing Council* sei einer der «starken Männer» der separatistischen Gruppen.³¹ Der militärische Flügel des AGC sind die *Ambazonia Defence Forces* (ADF).³² Am 9. April 2021 schloss die AGC formell ein Bündnis mit der nigerianischen separatistischen Bewegung *Indigenous People of Biafra*. Laut dem stellvertretenden Verteidigungschef der ADF, Daniel Caapo, soll das Bündnis gemeinsame Militäroperationen und Trainingsbasen sowie das Bestreben, die gemeinsame Grenze zu sichern und einen freien Waffenfluss zu gewährleisten, beinhalten.³³

2.1 Bewaffnete separatistische Gruppierungen

²⁸ Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 8.

²⁹ Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 8.

³⁰ International Crisis Group, Cameroon's Anglophone Crisis: How to get to Talks? 2. Mai 2019: www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/272-crise-anglophone-au-cameroun-comment-arriver-aux-pourparlers.

³¹ The New Humanitarian, Ahead of peace talks, a who's who of Cameroon's separatist movement, 8. Juli 2020: www.thenewhumanitarian.org/analysis/2020/07/08/Cameroon-Ambazonia-conflict-peace-whos-who.

³² Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 9.

³³ Foreign Policy, Separatist Movements in Nigeria and Cameroon Are Joining Forces, 20. Mai 2021 <https://foreignpolicy.com/2021/05/20/separatists-nigeria-cameroon-biafra-ipob-ambazonia-anglophone-joining-forces/>.

Die separatistischen Kämpfer werden umgangssprachlich *Amba Boys* genannt.³⁴ *Landinfo* weist darauf hin, dass bezüglich der in den anglophonen Regionen aktiven bewaffneten separatistischen Gruppen grosse Ungewissheit vorherrsche. Es bestehen Unsicherheiten in Bezug auf verschiedene Faktoren:³⁵

- Anzahl der verschiedenen militanten Gruppen
- Anzahl der Milizionäre
- Zugang und Art der Waffen
- Über welche Bereiche/Regionen sie die Kontrolle haben
- Wie intensiv und in welchem Umfang sie miteinander kooperieren oder verfeindet sind
- Wie nahe sie politischen Organisationen stehen
- Welche Ziele sie verfolgen
- Wie sie finanziert sind

Lifos weist darauf hin, dass es zu Konfrontationen zwischen den verschiedenen bewaffneten Gruppierungen kommt. Es sei schwierig, sich ein klares Bild von der Stärke und geographischen Verbreitung der anglophonen Bewegung zu machen. Auch die verfügbaren Informationen über die interne Organisation der bewaffneten Gruppen seien mangelhaft.³⁶

International Crisis Group (ICG) ging 2019 von sieben separatistischen bewaffneten Milizen aus und nennt dabei *Manyu Tigers*, *Southern Cameroons Defense Forces*, *Ambazonia Defense Forces*, *Red Dragons*, *Seven Kata*, *The Sword of Ambazonia* (TSOA) und *Ambaland Quifor*. Zusätzlich weist ICG auf kleinere bewaffnete Gruppen hin, die *Southern Cameroons Restoration Forces*, *Warriors of Nso*, *White Tigers*, *Menchum Fall Warriors*, *Ten-Ten*, *Dongang Mantung self defense group*, *Vipers* und die *Ambazonia Restoration Army*. Laut ICG gibt es zudem eine unbekannte Anzahl halb-krimineller und halb-separatistischer Gruppen.³⁷ Laut *Landinfo* sind die Milizen-Koalition *Ambazonia Self-Defense Council* (ASC) und die *Ambazonia Defence Forces* (ADF) die wichtigsten Akteure. Darüber hinaus gebe es eine Reihe kleinerer Milizen, die unabhängig von ASC und ADF eigenständig operieren. ACLED stellt fest, dass es oft schwierig ist zu erkennen, welche Miliz hinter einem bestimmten Angriff steckt, da meistens nur bekannt ist, dass eine nicht eindeutig benannte separatistische Gruppe den Angriff ausgeführt hat.³⁸

Ambazonia Self-Defense Council (ASC). Das *Ambazonia Self-Defense Council* (ASC) ist eine lose Vereinigung separatistischer Milizen, die der AIG gegenüber loyal sind. Die *International Crisis Group* bezeichnete ASC als «eine Art Plattform für die Zusammenarbeit zwischen den bewaffneten Milizen in ihrem Einflussbereich». Die Milizen, die zum ASC gehören, scheinen in erster Linie unter ihrem eigenen Namen zu operieren und nicht als ASC.³⁹

³⁴ BBC News, Cameroon's Anglophone crisis: Red Dragons and Tigers - the rebels fighting for independence, 4. Oktober 2018: www.bbc.co.uk/news/world-africa-45723211.

³⁵ *Landinfo*, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 9.

³⁶ *Migrationsverket*, Kamerun – den anglofona krisen Stridigheter och andra motsättningar mellan statsmakten och den engelskspråkiga minoriteten, 27. Mai 2019. S. 28: www.ecoi.net/en/file/local/2010497/190527401.pdf.

³⁷ ICG, Cameroon's Anglophone Crisis: How to get to Talks? 2. Mai 2019: www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/272-crise-anglophone-au-cameroun-comment-arriver-aux-pourparlers.

³⁸ *Landinfo*, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 9.

³⁹ *Landinfo*, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 9.

Ambazonia Defense Forces (ADF). Die *Ambazonia Defense Forces* (ADF) erscheint im Gegensatz zur losen Vereinigung der ASC als eine geeinte Miliz und hat so enge Verbindungen zum AGC, dass Ayaba Cho Lucas gelegentlich als deren Anführer erwähnt wird. Auch Benedict Nwana Kuah wird als Führer der ADF erwähnt.⁴⁰ Laut dem *Center for International Security and Cooperation* (CISAC) der Stanford University kämpft die *Ambazonia Defense Forces* (ADF) seit September 2017 für die Unabhängigkeit der anglophonen Verwaltungsregionen in den Regionen Nordwest und Südwest. Das ultimative Ziel der ADF ist die Gründung eines neuen Staates für Kameruns anglophone Bevölkerung. Zur Verfolgung ihrer Ziele setzt die ADF Guerilla-Taktiken ein. Die Gruppe verfügt nicht über umfangreiche Ressourcen, was sie dazu veranlasst, sich auf traditionelle Magie, bekannt als Odeshi, und auf die Finanzierung durch die kamerunische Diaspora zu stützen. Laut CISAC galt im Mai 2019 die ADF als die aktivste von etwa einem halben Dutzend militanter anglophoner Separatistengruppen. Sie operiert weitgehend unabhängig von den anderen Gruppen. Laut CISAC ist die ADF schnell gewachsen. Bei ihrer Gründung im Jahr 2017 operierte die ADF nur in zwei Departementen innerhalb der beiden anglophonen Regionen. Im darauffolgenden Jahr war sie in fast allen Departementen den anglophonen Regionen präsent und Anfang 2019 kündigte sie die Ausweitung ihrer Operationen in den frankophonen Regionen Kameruns an.⁴¹

Ursprünglich beschränkte die ADF ihre Angriffe auf Regierungsbeamte und Militärpersonal, 2018 begann sie laut CISAC auch Zivilpersonen ins Visier zu nehmen. Besonders zu Beginn ihrer Aktivitäten hat die ADF auch Entführungen gegen Lösegeld als Mittel zur Geldbeschaffung eingesetzt.⁴²

3 Vorgehen der kamerunischen Behörden gegen mutmassliche anglophone Separatist_innen

Ein von der SFH kontaktierter *kamerunischer Anwalt* beschreibt, dass Kamerun ein «gesetzloser Staat» sei. Alle Personen, die verdächtigt werden, die Unabhängigkeit der anglophonen Region zu unterstützen, würden ohne ordentliches Verfahren verhaftet, in die kamerunische Hauptstadt Yaoundé gebracht und inhaftiert. Die Haftbedingungen seien unmenschlich und Folter in verschiedenen Formen sei an der Tagesordnung. Laut dem *kamerunischen Anwalt* würden einige zu Tode gefoltert. In den Haftzentren dürfen sie weder von ihren Angehörigen, noch von Anwalt_innen oder von Ärzt_innen besucht werden. Sie werden jahrelang in Haft gehalten, ohne dass Anklage erhoben wird. Viele derjenigen, die angeklagt werden, werden zum Tode oder zu lebenslanger Haft verurteilt.⁴³

⁴⁰ Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 10: www.ecoi.net/en/file/local/2023911/Kamerun-temanotat-Utvikling-i-Anglofon-konflikten-juli-2018-desember-2019-27012020-1.pdf.

⁴¹ Center for International Security and Cooperation (CISAC), *Ambazonia Defense Forces*, The *Ambazonia Defense Forces* is a separatist militant organization that fights for an independent anglophone state in Cameroon, Mai 2019: <https://cisac.fsi.stanford.edu/mappingmilitants/profiles/ambazonia-defense-forces>.

⁴² CISAC, *Ambazonia Defense Forces*, The *Ambazonia Defense Forces* is a separatist militant organization that fights for an independent anglophone state in Cameroon, Mai 2019.

⁴³ Schriftliche Auskunft an die SFH eines kamerunischen Anwaltes, 31. März 2021.

Das Anti-Terrorismus Gesetz von 2014 wird gegen Kritiker_innen und zivilgesellschaftliche Organisationen eingesetzt, zivilgesellschaftliche Organisationen wurden verboten. Laut der Analyse der *Bertelsmann Stiftung* (BTI) nutzt die Regierung das Anti-Terrorismus-Gesetz von 2014 zur Einschränkung der Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Ebenso hat die Regierung den Ausnahmezustand ausgerufen und Ausgangssperren in den anglophonen Gebieten verhängt, was die Bewegungsfreiheit erheblich einschränkt. Seit 2016 werden zivilgesellschaftliche Organisationen, welche die Interessen der anglophonen Bevölkerung vertreten, intensiv unterdrückt. Im Januar 2017 verbot die Regierung unter Anwendung des Anti-Terrorismus-Gesetz den *Southern Cameroons National Council* (SCNC), der sich für die Selbstbestimmung der Anglophonen einsetzte. Die Regierung verbot auch das *Cameroon Anglophone Civil Society Consortium* (CACSC), eine Dachorganisation, die lokale Rechtsgruppen, Lehrgewerkschaften und Studentenorganisationen zusammenbrachte, um sich für eine Wiedergutmachung kultureller und wirtschaftlicher Missstände einzusetzen. Darüber hinaus hat der verstärkte Einsatz von Militärgerichten unter dem Deckmantel des Anti-Terrorismus Gesetzes von 2014 die Bürgerrechte stark eingeschränkt. Unter dem Anti-Terrorismus Gesetz wurden Dutzende Journalist_innen verhaftet, die über die Krise in den anglophonen Regionen berichtet haben.⁴⁴ Auch USDOS beschreibt in seinem letzten Bericht zu Terrorismus vom Juni 2020 und im Menschenrechtsbericht vom März 2021, dass Kamerun weiterhin das 2014 erlassene Anti-Terror-Gesetz nutzt, um Kritik und Meinungsfreiheit zu unterdrücken, indem es Journalist_innen und Aktivist_innen im Zusammenhang mit der anhaltenden Krise in den anglophonen Regionen verhaftet. Im Oktober 2019 liess die Regierung 333 Personen frei, die wegen des Verdachts festgenommen worden waren, anglophone Separatisten zu sein. Hunderte andere blieben jedoch weiterhin in Haft. Die Regierung bezeichnete Personen, die sich für die Unabhängigkeit der Regionen Nordwest und Südwest einsetzen, weiterhin als Terroristen und verurteilte im August 2019 den Separatistenführer Julius Ayuk Tabe zu lebenslanger Haft.⁴⁵

Willkürliche Haft. Laut der *Bertelsmann Stiftung* (BTI) verhaftet die Regierung willkürlich hunderte Menschen und hält sie in langandauernder Verwaltungshaft fest.⁴⁶ Im aktuellen Bericht des USDOS zur Menschenrechtslage wird darauf hingewiesen, dass die Polizei, die Gendarmerie und andere Regierungsbehörden weiterhin willkürlich Personen festnehmen und sie oft über längere Zeiträume ohne Anklage oder Gerichtsverfahren und manchmal auch ohne Kontakt zur Aussenwelt festhalten. Neben mutmasslichen Separatist_innen werden auch politische Oppositionelle willkürlich verhaftet. Das USDOS berichtet unter anderem über die willkürliche Inhaftierung von 593 Zivilpersonen, die im Rahmen von friedlichen Protesten der oppositionellen Partei *Cameroon Renaissance Movement* (MRC) Ende September 2020 inhaftiert wurden.⁴⁷

Untersuchungshaft auf unbestimmte Zeit. Die Strafprozessordnung sieht eine maximal 18-monatige Untersuchungshaft vor, viele Inhaftierte warten jedoch jahrelang darauf, vor Gericht

⁴⁴ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 11: www.ecoi.net/en/file/local/2029555/country_report_2020_CMR.pdf.

⁴⁵ US Department of State (USDOS), Country Report on Terrorism 2019 - Chapter 1 - Cameroon, 24. Juni 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2032470.html; US Department of State, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021: www.state.gov/reports/2020-country-reports-on-human-rights-practices/cameroon.

⁴⁶ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 14.

⁴⁷ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

gebracht zu werden. Das Antiterrorismusgesetz von 2014 sieht vor, dass ein Verdächtiger mit Genehmigung des Staatsanwalts auf unbestimmte Zeit in Untersuchungshaft gehalten werden kann. Von den 22'430 Inhaftierten waren am 31. Oktober 2020 insgesamt 14'973 Untersuchungshäftlinge.⁴⁸

Lebensbedrohliche Haftbedingungen. Die Haftbedingungen sind notorisch schlimm und Menschenrechtsorganisationen haben in den Gefängnissen Probleme mit Überbelegung, unzureichenden sanitären Einrichtungen und Nahrungsmittelknappheit festgestellt.⁴⁹ USDOS beschreibt die Bedingungen in den Gefängnissen als hart und lebensbedrohlich aufgrund von Überbelegung, Nahrungsmittelknappheit, physischem Missbrauch und unzureichenden sanitären Einrichtungen und mangelhafter medizinischer Versorgung.⁵⁰

Körperliche Misshandlungen und Folter in Haft. USDOS beurteilt bestehende körperliche Misshandlungen durch Gefängnispersonal und Gewalt unter Gefangenen als problematisch. Gemäss Informationen glaubwürdiger Organisationen wenden Beamte insbesondere in Haftzentren der Gendarmerie und der Polizei brutale Verhörmethoden und körperliche Misshandlungen an. Aus fast allen Gefängnissen wird über Gewalt unter Insass_innen berichtet. Im Hauptgefängnis von Kondengui wurde ein mutmasslicher anglophoner Separatist, Reverend Kisob Bertin, am 16. August 2020 von Mitgefangenen angegriffen. Laut Zeugen sollen die Angreifer den Segen der Gefängnisverwaltung gehabt haben. Diese soll einigen Insassen gesagt haben, sie müssten nicht mit Sanktionen rechnen, wenn sie «Ambazonen» angreifen und deren Eigentum beschlagnahmen würden.⁵¹ Auch BTI wies auf systematische Folter und Vergewaltigungen in Haft hin.⁵²

Verfahrensrechte von mutmasslichen Separatist_innen werden eingeschränkt. USDOS weist darauf hin, dass insbesondere bei Verfahren gegen mutmassliche Separatist_innen Verfahrensrechte nicht eingehalten werden. So erhalten viele Angeklagte keinen Zugang zu Anwält_innen und Aussagen, die übers reine Hörensagen zur Kenntnis gelangen, oder anonyme Zeugenaussagen wurden insbesondere bei Terrorismusfällen als Beweise zugelassen.⁵³ Im Jahr 2018 wurden 47 politische Führer der anglophonen Separatistenbewegung unter Verletzung des internationalen Asylrechts von Nigeria an ein Militärgericht in Kamerun ausgeliefert. Diesen Personen wurde ein Rechtsbeistand verweigert, während sie an einem ungenannten Ort verhört wurden.⁵⁴

Verschwindenlassen. Laut USDOS sind Sicherheitskräfte seit Jahren anhaltend für das Verschwinden mutmasslicher anglophoner Separatist_innen und ihrer Unterstützer_innen und von politischen Gegner_innen verantwortlich.⁵⁵

⁴⁸ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁴⁹ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 14.

⁵⁰ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁵¹ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁵² Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 14.

⁵³ US Department of State, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁵⁴ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 14.

⁵⁵ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März 2021; US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2019 - Cameroon, 11. März 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2026402.html.

Tötungen. Angehörigen der Regierungstruppen werden zudem auch extralegale Tötungen vorgeworfen. Am 22. April 2020 exekutierten Mitglieder der Sicherheitskräfte sechs unbewaffnete Männer in Muambong, in der Region Südwest. Unter den Opfern waren vier ehemalige separatistische Kämpfer, die ein Amnestieangebot im Jahr 2019 angenommen hatten. Die meisten Hinrichtungen wurden Berichten zufolge vor den Augen der Angehörigen der Opfer vollzogen.⁵⁶

3.1 Wahllose Gewalt gegen Zivilbevölkerung

Wahllose Gewalt, Folter und Vergewaltigungen. Laut BTI wenden die Regierungskräfte wahllos Gewalt an, einschliesslich der vollständigen Zerstörung von über 100 Dörfern. Zudem haben Mitglieder der Regierungskräfte Zivilpersonen vergewaltigt und gefoltert.⁵⁷ In seinem Jahresberichten zur Menschenrechtslage zu den Jahren 2019 und 2020 weist *Human Rights Watch* (HRW) darauf hin, dass die kamerunischen Sicherheitskräfte hart auf Angriffe von Separatist_innen reagieren und dabei oft Zivilpersonen ins Visier nehmen. Hunderte wurden in den Region NW und SW getötet, hunderte Häuser und anderes Eigentum wurden zerstört. Es kommt zu hunderten Verhaftungen von mutmasslichen Separatist_innen, die ohne den Aufenthaltsort bekannt zu geben verhaftet und in Haft gefoltert werden.⁵⁸

Gewalt und Schikane gegen Journalist_innen. Polizei, Gendarmerie und andere Regierungsangehörige verhafteten Journalist_innen, griffen sie körperlich an und schüchtern sie ein. Journalist_innen werden im Zusammenhang mit ihrer Berichterstattung über die anglophone Krise verhaftet. Das Versäumnis des Staates, Angriffe auf Journalisten zu untersuchen oder zu verfolgen, führte de facto zu Selbstzensur.⁵⁹

Razzien, Durchsuchen von Mobiltelefonen. Medienberichten zufolge führten Sicherheitskräfte am 27. Juni 2020 Razzien in den mehrheitlich anglophonen Vierteln Obili und Melen in Yaoundé durch, nachdem zwei improvisierte Sprengsätze in der Stadt detoniert waren. Sie drangen gewaltsam in Privathäuser ein und verhafteten jeden, der ihnen verdächtig vorkam oder der keinen nationalen Personalausweis besass. Viele der Festgenommenen berichteten, sie seien dabei schikaniert, gedemütigt und misshandelt worden. Ein Video in den sozialen Medien zeigte mehr als 100 Männer und Frauen, die in einem grossen Innenhof in Obili von Sicherheitsbeamten umringt auf dem Boden sassen. Am Ende des Einsatzes nahmen die Sicherheitsbeamten Dutzende Personen ohne nationale ID-Dokumente fest.⁶⁰ Die vom *Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation* (ACCORD) kontaktierte Kamerun Expertin *Jackie Fearnley*, die sich in Grossbritannien für Asylsuchende aus Kamerun einsetzt, wies darauf hin, dass insbesondere junge anglophone Männer angehalten und durchsucht werden. Dabei würden ihre Mobiltelefone hinsichtlich Material, das die Kon-

⁵⁶ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁵⁷ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 29; Global Centre for the Responsibility to Protect, R2P Monitor, Issue 53 (15 September 2020), 15. September 2020.

⁵⁸ Human Rights Watch, World Report 2020 - Cameroon, 14. Januar 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2022710.html; Human Rights Watch, World Report 2021 - Cameroon, 13. Januar 2021: www.ecoi.net/de/dokument/2043533.html.

⁵⁹ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

⁶⁰ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021.

fliktsituation erwähne oder beschreibe, sowie nach verdächtigen Kontakten und Textnachrichten durchsucht. Das Auffinden belastender Beweise könne zur Inhaftierung und zu «Schlimmerem» führen.⁶¹

Verfolgung von Familienangehörigen. *Jackie Fearnley* geht davon aus, dass es sehr wahrscheinlich sei, dass im Falle einer Fahndung seitens der Behörden nach einem Familienmitglied, welches das Land verlassen hat, Haftverständigungen mit den Namen der Eltern in den Ortschaften aufgehängt würden, um die Menschen aufzufordern, die gesuchte Person festzunehmen. Falls ein Haftbefehl nach dem Entkommen einer Person ausgestellt werde, würde dieser an den zuletzt bekannten Wohnort oder den Arbeitsplatz der Person gebracht. Das könne für die Verwandten ein Signal sein, sich zu verstecken.⁶² Laut *Landinfo* können Angehörige von politischen Aktivist_innen und Separatist_innen ins Visier der Behörden geraten.⁶³

Das Risiko von Zivilist_innen ist hoch. *Jackie Fearnley* schreibt in einer E-Mail-Auskunft an ACCORD vom 23. September 2020, dass das Risiko für alle Personen, die in den nordwestlichen und südwestlichen Gebieten in Kamerun leben, sehr hoch sei. Viele Beobachter_innen würden «eine Tendenz in Richtung Völkermord (genocidal scenario)» sehen. Zivilpersonen würden oft willkürlich zum Ziel des Militärs. Ein anderer von ACCORD kontaktierter Experte erwähnt in einer E-Mail-Auskunft vom September 2020, dass die kamerunischen Sicherheitskräfte für zahlreiche schwere Menschenrechtsverletzungen gegenüber der anglophonen Bevölkerung verantwortlich seien. Es sei wichtig darauf hinzuweisen, dass die Gefährdung der englischsprachigen Bevölkerung in Kamerun, insbesondere in den anglophonen Gebieten, sehr hoch sei.⁶⁴

4 Landesweite Verfolgung mutmasslicher Separatist_innen

Aufgrund der oben beschriebenen drastischen Massnahmen der kamerunischen Regierung gegen mutmassliche und tatsächliche Separatist_innen, muss davon ausgegangen werden, dass tatsächliche Separatist_innen landesweit, unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten separatistischen Gruppe und unabhängig ihres Ranges, verfolgt werden.

⁶¹ Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation, Anfragebeantwortung zu Kamerun: Informationen zur Behandlung von Familienmitgliedern von Mitgliedern des Southern Cameroons National Council (SCNC), die selbst nicht in unmittelbarer Verbindung zum SCNC stehen, seitens der Behörden und nichtstaatlicher Gruppen oder Personen (Verhaftung, Bedrohung oder weitere Handlungen) [a-11377], 24. September 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2038071.html.

⁶² Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation, Anfragebeantwortung zu Kamerun: Informationen zur Behandlung von Familienmitgliedern von Mitgliedern des Southern Cameroons National Council (SCNC), die selbst nicht in unmittelbarer Verbindung zum SCNC stehen, seitens der Behörden und nichtstaatlicher Gruppen oder Personen (Verhaftung, Bedrohung oder weitere Handlungen) [a-11377], 24. September 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2038071.html.

⁶³ Landinfo, Kamerun; Utvikling i anglofon-konflikten juli 2018–desember 2019, 27. Januar 2020, S. 21.

⁶⁴ Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation, Anfragebeantwortung zu Kamerun: Informationen zur Behandlung von Familienmitgliedern von Mitgliedern des Southern Cameroons National Council (SCNC), die selbst nicht in unmittelbarer Verbindung zum SCNC stehen, seitens der Behörden und nichtstaatlicher Gruppen oder Personen (Verhaftung, Bedrohung oder weitere Handlungen) [a-11377], 24. September 2020: www.ecoi.net/de/dokument/2038071.html.

Laut der Auskunft eines von der SFH kontaktierten *kamerunischen Anwaltes* müssen anglophone Kameruner_innen, die sich an den separatistischen Aufständen in den Region Südwest und Nordwest beteiligt haben, landesweit mit staatlichen Repressionsmassnahmen rechnen. Auch Mitglieder des *Ambazonia Governing Council* werden landesweit durch staatliche Akteure verfolgt. Gemäss dem *kamerunischen Anwalt* müssen Personen, die als Sympathisant_innen oder Mitglieder des «ambazonischen Kampfes» identifiziert oder verdächtigt werden, unabhängig von der jeweiligen Position innerhalb des *Ambazonia Governing Council* mit staatlichen Repressionen rechnen. Er weist darauf hin, dass alle Mitglieder der verschiedenen separatistischen Gruppierungen mit den gleichen staatlichen Massnahmen rechnen müssen.⁶⁵

5 Rückkehrgefährdung von anglophonen Personen, die sich exilpolitisch für die Errichtung eines Staates Ambazonien einsetzen

Kamerunische Behörden machen anglophone Aktivist_innen in der Diaspora für den Konflikt verantwortlich. Der *kamerunische Anwalt* weist darauf hin, anglophone Kameruner_innen, die sich exilpolitisch für die Errichtung eines Staates Ambazonien einsetzen, auf jeden Fall bei ihrer Rückkehr mit staatlichen Repressionsmassnahmen rechnen müssen. Sie seien die vom Staat am meisten gesuchten Personen, da sie als diejenigen gelten, welche die finanzielle Unterstützung für den Kampf der Separatist_innen bereitstellen und Aktivitäten aus dem Ausland koordinieren.⁶⁶ Gemäss *Landinfo* behaupten die kamerunischen Behörden, dass die Demonstrationen im Herbst 2016 durch eine Verschwörung mit dem Ziel, das Land zu destabilisieren, ausgelöst wurden. Im Ausland lebende anglophone Kameruner_innen hätten diese in Zusammenarbeit mit anderen Kräften finanziert.⁶⁷ Eine vom *Immigration and Refugee Board of Canada* (IRB) befragte Forscherin zu transnationaler Migration stellte fest, dass die Behörden in Yaoundé davon ausgingen, dass vor allem Personen in der Diaspora, insbesondere in Kanada, Belgien, Südafrika und den USA diejenigen seien, die den Krieg anführten. In ähnlicher Weise berichtete das *African Centre for the Constructive Resolution of Disputes* (ACCORD), dass einige Staatsbeamte behaupteten, die Proteste in Kameruns anglophonen Regionen seien vom Ausland aus angefacht worden.⁶⁸

Personen, die als oppositionell eingestuft werden, droht bei einer Rückkehr aus dem Ausland Verhaftung. Alle Kameruner_innen, die sich im Exil für die Unabhängigkeit der anglophonen Regionen einsetzen, müssen laut dem *kamerunischen Anwalt* auf jeden Fall bei ihrer Rückkehr mit staatlichen Repressionsmassnahmen rechnen. Sobald jemand als Sympathisant_in oder Unterstützer_in identifiziert ist, wird diese Person von den Behörden gezielt

⁶⁵ Schriftliche Auskunft an die SFH eines kamerunischen Anwaltes, 31. März 2021.

⁶⁶ Schriftliche Auskunft an die SFH eines kamerunischen Anwaltes, 31. März 2021.

⁶⁷ Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre, Kamerun: Anglofon føderalisme og separatisme, 12. Juli 2018, S. 16: www.ecoi.net/en/file/local/1438249/1226_1531730795_kamerun-temanotat-anglofon-fyederalisme-og-separatisme-12072018.pdf.

⁶⁸ Immigration and Refugee Board of Canada, Cameroon: Situation of Anglophones, including returnees, in Bamenda, Yaoundé and Douala; treatment by society and by the authorities (2016-August 2018) [CMR106141.E], 24. August 2018: www.ecoi.net/de/dokument/2021673.html.

verfolgt.⁶⁹ Laut den Angaben der NGO *Nouveaux droits de l'homme Cameroun* (NDH-Cameroun) gegenüber dem *Immigration and Refugee Board of Canada* (IRB) werden anglophone Kameruner_innen, die im Ausland leben und eine Verbindung zur Krise haben, «aufgespürt und verhaftet, wo immer sie seien». Dies soll das kamerunische Verwaltungsministerium (*ministère de l'Administration*) «offiziell» erklärt haben. Die vom IRB befragte Forscherin sagte, dass allen in der Diaspora, die sich gegen die kamerunischen Behörden aussprechen, bei ihrer Rückkehr Tod, Folter oder Gefängnis drohe. *International Crisis Group* berichtete, dass manche Kameruner_innen im Exil in ihre Heimat zurückkehren wollten, jedoch aufgrund der Inhaftierungen anglophoner Aktivist_innen verständlicherweise verängstigt seien. Ein Vertreter der *International Crisis Group* gab an, dass die kamerunischen Behörden gegen eine Reihe bekannter Separatisten, die aus dem Land geflohen sind, Haftbefehle ausgestellt haben. Derselben Quelle zufolge impliziere dies, dass sie verhaftet werden würden, wenn sie nach Kamerun zurückkehren würden. Ähnlich berichtete die Nachrichten-Website *Journal du Cameroun*, dass die kamerunische Regierung die Verhaftung und Abschiebung von separatistischen Aktivist_innen in der Diaspora (in Belgien, Norwegen, den USA, Österreich, Nigeria und Südafrika) gefordert habe. Laut BBC haben die kamerunischen Behörden internationale Haftbefehle gegen Separatistenführer ausgestellt. Die vom IRB befragte Forscherin meinte, dass anglophone Kameruner_innen, die nach Yaoundé oder Douala zurückkehren, nicht sicher seien, da sie direkt am Flughafen verhaftet und in ein Gefängnis an einem unbekanntem Ort gebracht werden könnten.⁷⁰ *Agbor Balla*, ein anglophoner Menschenrechtsanwalt, ging 2019 gegenüber der *Deutschen Welle* davon aus, dass gewisse Anglophone in der Diaspora auf einer schwarzen Liste stehen und deshalb nicht zurückkehren könnten.⁷¹ Auch *Landinfo* geht davon aus, dass Personen, die sich im Ausland an regimekritischen politischen Aktivitäten beteiligen, bei ihrer Rückkehr nach Kamerun in den Fokus der Behörden geraten könnten, vorausgesetzt, die Behörden haben etwas über diese Aktivitäten erfahren.⁷²

6 Überwachung exilpolitischer Aktivitäten in der Diaspora

Gemäss dem *kamerunischen Anwalt* sind die staatlichen Stellen in Kamerun über die exilpolitischen Aktivitäten der anglophonen Sezessionsgruppen im Bilde und gelangen über ihre Geheimdienste und Botschaften zu ihren Erkenntnissen.⁷³

Laut *Landinfo* ist die kamerunische Regierung Aktivist_innen im Exil gegenüber zwar kritisch eingestellt, doch *Landinfo* bezweifelt, dass Kamerun über ausreichend nachrichtendienstliche Netzwerke über ihre Botschaften im Ausland verfügt. Im Fall von Norwegen hält es *Landinfo*

⁶⁹ Schriftliche Auskunft an die SFH eines kamerunischen Anwaltes, 31. März 2021.

⁷⁰ Immigration and Refugee Board of Canada, Cameroon: Situation of Anglophones, including returnees, in Bamenda, Yaoundé and Douala; treatment by society and by the authorities (2016-August 2018) [CMR106141.E], 24. August 2018: www.ecoi.net/de/dokument/2021673.html.

⁷¹ Deutsche Welle, Who are Cameroon's self-named Ambazonia secessionists?, 30. September 2019: www.dw.com/en/who-are-camerouns-self-named-ambazonia-secessionists/a-50639426.

⁷² Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre, Kamerun: Anglofon føderalisme og separatisme, 12. Juli 2018, S. 18.

⁷³ Schriftliche Auskunft an die SFH eines kamerunischen Anwaltes, 31. März 2021.

für wahrscheinlich, dass die kamerunischen Behörden nur sehr begrenzte praktische Möglichkeiten haben, die politischen Aktivitäten der in Norwegen lebenden Kameruner_innen über das hinaus, was allgemein über das Internet zugänglich ist, zu überwachen.⁷⁴

Politisch motivierte Repressalien gegen Einzelpersonen ausserhalb des Landes. Laut USDOS gibt es glaubwürdige Berichte, dass die kamerunische Regierung versucht, Druck auf andere Länder auszuüben, um diese zu veranlassen, gegen bestimmte Personen, darunter gegen anglophone Separatisten und andere politische Gegner, vorzugehen. USDOS weist auf den Fall von Serge Sihonou, den Sekretär der oppositionellen Partei *Cameroon Renaissance Movement* MRC-Operation in Gabun, hin. Er wurde am 18. August 2020 in Libreville festgenommen, schikaniert und körperlich misshandelt. Der MRC-Führer Maurice Kamto beschuldigte den kamerunischen Botschafter in Gabun, seit 2018 die gabunischen Behörden zu Schikanen gegen MRC-Mitglieder anzustiften.⁷⁵ Im Jahr 2018 wurden 47 politische Führer der anglophonen Separatistenbewegung unter Verletzung des internationalen Asylrechts von Nigeria an ein Militärgericht in Kamerun ausgeliefert.⁷⁶

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

SFH-Publikationen zu Kamerun und anderen Herkunftsländern von Asylsuchenden finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter-abonnieren.

⁷⁴ Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre, Kamerun: Anglofon føderalisme og separatisme, 12. Juli 2018, S. 18.

⁷⁵ USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021: www.state.gov/reports/2020-country-reports-on-human-rights-practices/cameroon.

⁷⁶ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Cameroon, 29. April 2020, S. 14: www.ecoi.net/en/file/local/2029555/country_report_2020_CMR.pdf; USDOS, 2020 Country Reports on Human Rights Practices: Cameroon, 30. März. 2021: www.state.gov/reports/2020-country-reports-on-human-rights-practices/cameroon.